

Neue Ergebnisse zur Faunistik der Microlepidoptera in Bayern Dritter Beitrag (Insecta: Lepidoptera)

von

HERBERT PRÖSE

Abstract: A compilation of 68 Bavarian microlepidoptera species of faunistic interest is given, 36 of them are new for Bavaria. They are discussed in detail, corrections of wrongly determined specimens are reported and it is attempted to explain their actual distribution in Bavaria. The species mentioned belong to the following families: Nepticulidae (5), Gracillariidae (5), Roeslerstammiidae (1), Yponomeutidae (2), Oecophoridae (2), Depressariidae (3), Elachistidae (9), Coleophoridae (19), Blastobasidae (1), Agonoxenidae (1), Scythrididae (2), Gelechiidae (8), Tortricidae (5), Crambidae (1), Pyralidae (2) and Pterophoridae (2). Instead of the preoccupied name *Leioptilus* WALLENGREN, 1862 (Pterophoridae) the name *Hellinsia* TUTT, 1905 is available and used in this paper.

Diese Publikationsreihe, 1982 begonnen, mußte für mehrere Jahre unterbrochen werden, da mich für längere Zeit einige sehr aufwendige Arbeiten im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz in Anspruch nahmen: Artenliste der in Bayern und den angrenzenden Gebieten nachgewiesenen Microlepidoptera (1987), Grundlagenermittlung und -aufbereitung für die Berücksichtigung der „Kleinschmetterlinge“ im Rahmen der Naturschutzpraxis (1989, unveröff. Manuskript) sowie Rote Liste der gefährdeten Kleinschmetterlinge Bayerns (1992).

Mit dem vorliegenden Beitrag soll nun die Reihe fortgesetzt werden. Ein 4. Beitrag soll sich hauptsächlich mit südbayerischen und alpinen Arten befassen und ist dem Gedächtnis des 1995 verstorbenen hervorragenden Münchner Lepidopterologen Alfons Speckmeier gewidmet (Pröse, Kolbeck & Speckmeier, Manuskript in Vorbereitung).

In den letzten Jahren hat besonders dank der aktiven Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaft Nordbayerischer Entomologen (jetzt: Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen) die faunistische Forschung in ganz Bayern erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Kenntnis unserer Microlepidopterenfauna ist gegenwärtig auf einem Stand, der als befriedigend bis ausreichend, aber keineswegs als sehr gut zu bezeichnen ist. Viel Kleinarbeit ist noch zu leisten; nicht wenige Arten, die auf Grund ihrer Gesamtverbreitung hier zu erwarten sind, warten noch auf ihre Entdeckung. Allzuvielen scheinbar seltene Arten sind noch immer nur als Einzelstücke bekannt, so daß über ihre wirkliche Verbreitung keine Aussage gemacht werden kann.

Alle bayerischen Entomologen, auch jene Ästheten, die sich nicht gerne mit Kleinigkeiten abgeben und darum nur den sogenannten „Großschmetterlingen“ ihre Aufmerksamkeit schenken, seien hier aufgefordert, Beiträge zu liefern. Hier sind noch Erkenntnislücken zu schließen – unvergleichlich mehr als bei den „Tagfaltern“ oder „Eulen“.

In einer eigenen, dem Regensburger Raum gewidmeten Arbeit haben wir vor kurzem schon 11 Arten als neu für Bayern melden können (SEGERER, NEUMAYR, PRÖSE & KOLBECK, 1994/95). Von den 68 hier behandelten Arten sind 36 neu für Bayern! Zwei weitere Arten aus dem erst seit wenigen Jahren zugänglichen ostdeutschen Grenzstreifen werden erwähnt. Davon ist eine (*Chrysoesthia eppelsheimi*) neu für ganz Ostdeutschland. Neun weitere Arten stellen Neuheiten für ein großes Teilgebiet Bayerns dar. Die übrigen Arten werden aus besonderen taxonomischen oder faunistischen Gründen abgehandelt.

Für den präokkupierten Gattungsnamen *Leioptilus* WALLENGREN, 1862 wird *Hellinsia* TUTT, 1905 in Vorschlag gebracht.

Die Arbeit beruht auf der Mitarbeit zahlreicher bayerischer Entomologen. Ich möchte hier an erster Stelle Herrn HERMANN HACKER, Staffelstein, erwähnen, dessen unermüdlicher Kartierungsarbeit in ganz Bayern die weitaus meisten Neufunde zu verdanken sind, obwohl er selbst kein Microlepidopterologe ist.

Darüber hinaus konnte ich Material folgender Kollegen einsehen und untersuchen, bzw. Angaben verwenden: A. BISCHOF (Bad Königshofen), R. BOLZ (Aurachtal), G. DERRA (Bamberg), S. DIERKSCHNIEDER† (Erlangen), Dr. K. VON DER DUNK (Hemhofen), H. FEHN (Marktrechwitz), B. FISCHER† (Krummennaab), Dr. TH. GRÜNEWALD (Landshut), R. HEINDEL (Günzburg), R. KELLER (Sulzemoos), H. KOLBECK (Landshut), Dr. L. NEUMAYR (Thanhausen), G. NOWAK (Hof/Saale), G. RÖSSLER (Wunsiedel), H.-P. SCHREIER (Geisfeld), Dr. A. SEGERER (Sondermünning), A. SPECKMEIER† (München), R. TANNERT (Nürnberg), W. WEISSER (Parkstein), L. WHHR (Siegsdorf-Hammer) sowie W. WOLF (Bindlach).

Außerdem konnten ältere Angaben von G. DE LATTIN, H. PFISTER und H. LUKASCH interpretiert werden.

Ihnen sei allen gedankt. Ein besonderer Dank auch an Helmut KOLBECK für Hilfe bei der redaktionellen Aufbereitung dieser Arbeit.

Die den Fundmeldungen vorangestellten Zahlen bezeichnen naturräumliche Großeinheiten, die für Nordbayern durch die ARBEITSGEMEINSCHAFT NORDBAYERISCHER ENTOMOLOGEN (1988) festgelegt und entsprechend für Südbayern erweitert wurden.

Nepticulidae

Stigmella lapponica (WOCKE, 1862)

Die Art war aus Bayern bisher nicht belegt. Sie miniert an Birken, vorzugsweise an *Betula carpathica* (*pubescens*), und erzeugt recht charakteristische Gangminen, die KLIMESCH (1990b) gut beschreibt. OSTHELDER (1951) kennt sie nur aus Tirol, sonst taucht sie im bayerischen Schrifttum nicht auf.

Eine boreomontan verbreitete Art, die in Mitteleuropa besonders silikatische Mittelgebirge besiedelt. Bayerischer Erstfund:

- 16 Hof, Epplas, 23.iv.1990, 1 ♂, leg. G. NOWAK, G.U. 1515-H. PRÖSE.
sowie: Feilebachtal, im sächsischen Grenzstreifen bei Troschenreuth/Wiedersberg, 3.v.1990, mehrere ♂♂, leg. NOWAK, G.U. 1512-H. PRÖSE.

Stigmella roborella (JOHANSSON, 1971)

Wie vorige Art neu für Bayern! Die eichenminierenden Nepticuliden versuchte man früher ohne Genitaluntersuchung an Einzelheiten der Minen und an eidonomischen Merkmalen zu unterscheiden, was sich als unmöglich erwies. Von den *Stigmella*-Arten an *Quercus* wurden in Bayern außer den schon früher gemeldeten (und vielfach falsch bestimmten) Arten *basiguttella* HEINEMANN, *ruficapitella* HAWORTH und *samiatella* Zeller inzwischen auch *dorsiguttella* JOHANSSON (PRÖSE, 1984) und *roborella* JOHANSSON sicher festgestellt. Die Art *svenssoni* JOHANSSON ist wahrscheinlich noch zu finden. Sicher ist *roborella* wesentlich verbreiteter als die wenigen bisher vorliegenden Daten es erscheinen lassen:

- 15 Roth/Rhön, Unterfranken, 9.vii.1984, 1 ♀, leg. H. HACKER, G.U. 1274-H. PRÖSE;
sowie: Hirschberg/Saale, Hüttenleite, bayerisch-thüringisches Grenzgebiet, 9.vi.1990, 1 ♂, leg. G. NOWAK, G.U. 1521-H. PRÖSE.

Trifurcula beirnei PUPLESIS, 1984

SCHMID (1887) und GOTTHARDT (1952) kennen diese Art als „*pallidella* DUPONCHEL“. Sie ist die größte Art in der kleinen Gruppe einfarbig gelblichgrauer Nepticulidae und lebt sicher an *Genista*-Arten, obwohl die ersten Stände noch nicht beschrieben sind. Die verwandten Arten *T. pallidella* ZELLER (an *Lembotropis nigricans*) und *T. serotinella* HERRICH-SCHÄFFER (an *Chamaespartium sagittale*) sind erheblich kleiner. Letztere ist neuerdings bei Regensburg (leg. A. SEGERER) und auf der Schwäbischen Alb (leg. H. HEINDEL) wiedergefunden worden (SEGERER et al., 1994/95). *T. pallidella* ZELLER nennt KLIMESCH (1990a) für den Oberpfälzischen Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Dieser Fund weicht auffällig von der bisher bekannten, südosteuropäischen Verbreitung dieser Art ab. Sicherer *beirnei*-Belegstück:

- 9 Hangerberg, Unterhaid/Main, Oberfranken, 28.vi.1974, 1 ♂, leg. et G.U. 1276-G. DERRA, det. E. J. VAN NIEUKERKEN.

Trifurcula subnitidella (DUPONCHEL, 1843)

Neu für Bayern. Die Art wurde früher vielfach mit der ähnlichen, ebenfalls an Hornklee (*Lotus corniculatus*) lebenden *T. cryptella* STAINTON verwechselt. Letztere gibt SCHMID (1887) für Regensburg an. WOLFF (1957) erkannte die Eigenständigkeit der Art und beschrieb sie als *T. griseella*.

In Bayern entdeckte die Art G. DERRA bei Bamberg 1978. Dies dürfte auch der deutsche Erstnachweis sein. Jetzt liegt je ein Fund aus dem Donaauraum und dem westlichen Mittelfranken vor:

- 10 Bamberg, Tütschengereuth, 4.viii.1978, 2 ♂♂, leg. G. DERRA, det. E. J. VAN NIEUKERKEN
- 2 Günzburg, Donauauen, 31.v.1994, 1 ♂, leg. et G.U. 463-R. HEINDEL.
- 11 Steinbach, Rothenburg o. d. T., Lkr. Ansbach, 10.viii.1995, 1 ♂, leg. W. WOLF, G.U. 1657-H. PRÖSE.

Ectoedemia atrifrontella (STAINTON, 1851)

Von den vier rindenminierenden Nepticuliden (Subgenus *Zimmermannia* HERING) ist nur die außerordentlich seltene, Ulmenrinde befallende *E. amani* SVENSSON in Bayern noch nicht gefunden worden. Die anderen drei Arten (*atrifrontella* STAINTON, *liebwerdella* ZIMMERMANN, *longicaudella* KLIMESCH) scheinen hier recht verbreitet zu sein. Alle drei sind der älteren Literatur unbekannt, sieht man von einer sehr alten, zweifelhaften Angabe bei EGGER (1863) für *atrifrontella* ab, die OSTHELDER (1951) in einer Fußnote als nachprüfungsbedürftig einschätzt. Jetzt verfügen wir über gesicherte, genitalgeprüfte Daten. Publiziert sind bereits *longicaudella* (PRÖSE, 1981) und *liebwerdella* (SEGERER et al., 1994/95). Falter und Genitale von *atrifrontella* bildet u. a. STEUER (1988) ab. Einen ersten Fund vom Steigerwald publizierte bereits HACKER (1987). Nun liegen weitere Daten vor:

- 16 Hof/Saale, Theresienstein, 10.ix.1988, 1 ♂, leg. et det. H. PRÖSE.
- 18 Tirschenreuth, Falkenberg, 10.vi.1994, 1 ♂ an Eichenstamm, leg. H. FEHN, det. H. PRÖSE.

Gracillariidae

Acrocercops hofmanniella (SCHLEICH, 1867)

Diese wenig verbreitete, an *Lathyrus niger* lebende Gracillariidae wurde von SCHLEICH in der Stettiner Ent. Ztg. 28:452 nach Stücken beschrieben, die ERNST HOFMANN bei Muggendorf im oberfränkischen Jura („Fränkische Schweiz“) gefunden hatte. Wenig später fand sie auch A. SCHMID bei Regensburg. Seither war die Art in Bayern verschollen.

Nachdem mir H. STEUER bei Bad Blankenburg die ganz unverwechselbaren, großen, blasig aufgetriebenen Minen an der Schwarzen Platterbse gezeigt hatte, konnte ich diese Minen am 6.vii.1994 bei Püttlach (Oberfranken), also unweit des locus typicus der Art feststellen. Leider ergaben sie keine Falter, doch ist nun nach über einem Jahrhundert das Vorkommen der Art bei uns wieder einwandfrei belegt.

Leucospilapteryx omisella (STAINTON, 1848)

Wenn diese an *Artemisia vulgaris* minierende Art auch meist nur sporadisch auftritt, so war ihr Vorkommen in Bayern mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, nachdem sie aus zwei Nachbargebieten (Württemberg, Thüringen) bereits bekannt war. Immerhin scheint sie doch große Verbreitungslücken aufzuweisen. In so gut durchforschten Gebieten wie Nordtirol und Oberösterreich sind noch keine Funde bekannt (HUEMER & TARMANN, 1993). Neu für Bayern:

- 3 Weiden, Schwarzenbach, Parkstein-Hütten, 4.viii.1991, 1 ♂ am Licht, leg. A SEGERER.

Phyllonorycter leucographella (ZELLER, 1850)

Zur Zeit der Bearbeitung der bayerischen Artenliste (PRÖSE, 1987) war diese jetzt stellenweise so massenhaft auftretende Art hier noch nicht bekannt. Die erste Meldung dieser Art machte mir D. STÜNING (Bonn), der 1988 von Minenbeobachtungen an Münchner Feuedornhecken (*Pyracantha coccinea*) berichtete.

Bayerische Entomologen meldeten ab 1992 ein fast schlagartiges Auftreten der Art, stets in Siedlungsgebieten, an *Pyracantha*-Blättern. Eine Übersicht der geographischen Verbreitung der Art gibt KARSHOLT, 1994, Ent. Meddr. 62:109. Die auffälligen Faltenminen sind kaum zu übersehen. Die Regensburger Funde wurden bereits publiziert (SEGERER et al., 1994/95). Weitere Beobachtungen:

- 21 Landshut, Bayerwaldsiedlung, iv.1992, Minen, 17.v.1992, Falter, leg. H. KOLBECK.
Landshut, Auloh, 1994, 1995, Minen, vid. H. KOLBECK.
- 10 Bamberg, 1993, leg. G. DERRA; Lauf/Pegnitz, 1995, leg. H. PRÖSE.
- 4 Bayreuth, Grünanlage am Stadttheater, 24.v.1993, Falter, leg. H. KOLBECK.
- 24 Höhenkirchen bei München, 14.vii.1993, Minen, vid. H. KOLBECK.
München, Münchhausenstr., 12.iii.1994, Minen, vid. H. KOLBECK & H. PRÖSE.

Phyllonorycter connexella (ZELLER, 1846)

Diese familienmonophag an Pappeln (auch an gepflanzten Hybridpappeln, nach KLIMESCH, 1990) und Weiden in ober- und unterseitigen Faltenminen auftretende Art kannte OSTHELDER (1951) nur aus Nordtirol. Auch in der weiteren bayerischen Literatur ist die Art bis jetzt nicht erwähnt, sie ist also neu für Bayern!

- 10 Erlangen, Naturwaldreservat Böhmlach, 30.vii.1991, 1 ♂, leg. H. HACKER, G.U. 4391-G. DERRA.
- 25 Inning am Ammersee und Jedlinger Moor bei Miesbach (Oberbayern), mehrfach in den letzten Jahren aus *Salix fragilis* und *S. purpurea* gezogen, leg. A. SPECKMEIER.

Cameraria ohridella DESCHKA & DIMIĆ, 1987

Die erst vor einem Jahrzehnt beschriebene Roßkastanien-Miniermotte hat in Österreich und Bayern bereits Schlagzeilen in der Tagespresse gemacht. Ihr explosionsartiges Auftreten in Parks, Alleen und Gärten mit *Aesculus hippocastanum* erfolgt lokal in solchen Populationsdichten, daß die Kastanienblätter mit den braunen, unregelmäßig rundlichen Minen wie übersät sind, was zu frühzeitigem Blattfall führt. Über die Ursache der plötzlichen massiven Arealerweiterung der balkanischen Art nach Nordwesten ist viel spekuliert worden. Wir wollen uns hier nur an die Fakten halten.

Etwas 1990 trat die Art in Oberösterreich erstmalig auf, vermehrte sich dort in den folgenden Jahren katastrophal und wurde ab 1993 auch in Bayern gefunden, wo sie zur Zeit besonders im Südosten massenhaft auftritt. Über das Auftreten bei Regensburg berichten SEGERER et al. (1994/95). Erstfunde:

- 21 Landshut, Hofberg, x.1993, Minen zahlreich, ex pupa iv.1994, leg. H. KOLBECK.
Landshut, Auloh, 2.v.1994, 30.iv.1995, Falter, leg. et vid. H. KOLBECK.
Landshut, Niedermayerviertel und Niederaichbach, x.1994, Minen zahlreich, ex pupa iv.1995, leg. H. KOLBECK.
- 20 Straubing, Stadtgebiet, ex pupa 26.–30.viii.1994, leg. A. SPECKMEIER.
- 10 Nürnberg, Stadtgebiet, ex pupa 26.–30.viii.1994, leg. A. SPECKMEIER.

1995 wird die Art bereits in enormen Mengen an sehr vielen Fundorten beobachtet. Nördlichster mir bekannter Fundplatz z. Zt.:

- 18 St. Felix bei Neustadt/Waldnaab, Minen zahlreich, 8.ix.1995, leg. H. PRÖSE.

Roeslerstamiidae

Roeslerstammia pronubella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Die für selten gehaltene, in ihrer Biologie noch unvollkommen bekannte Art war aus Bayern noch nicht bekannt. Ob sie, wie ihre Schwesterart *erxebella* FABRICIUS, auch an Linde lebt, ist unsicher. Hier werden nur eindeutige Stücke mit gelben Hinterflügeln genannt. Offenbar kommt die Art auch in einer 2. Generation mit dunklen Hinterflügeln vor (P. HUEMER, pers. Mitt.), die eidonomisch von *erxebella* kaum zu unterscheiden ist. Die Genitalunterschiede sind jedoch erheblich.

- 12 Mütterstadt/Ufr., Naturwaldreservat Dachsbad, 26.v.1986, leg. H. HACKER.
- 17 Mitterteich, Pechbrunn, Großer Teichelberg, 30.v.1991, 1 ♂, leg. H. FEHN.

Yponomeutidae

Euhyponomeutoides albithoracellus GAI, 1954

Es ist dies die lange als *Argyresthia* oder *Kessleria rufella* TENGSTRÖM bekannte Art, die an *Ribes*-Arten lebt und stets als große Seltenheit galt. Für Bayern meldet erstmals HANNEMANN (1977: 144): „auch in den Bayrischen Alpen vorkommend“. Eine Quelle dieser Angabe konnte nicht ausgemacht werden. Weder die bayerische Literatur noch die Monographie von FRIESE (1960) gibt darüber Auskunft. Nun liegt ein bayerischer Beleg vor, und zwar aus dem fränkischen Jura:

5 Gößweinstein, Oberfranken, 7.vii.1984, 1 ♀, leg. H. HACKER, det. H. PRÖSE.

Rhigognostis hufnagelii (ZELLER, 1839)

Eine hochinteressante Charakterart der präalpinen Heideflächen auf der Schotterebene um München, deren schon immer stark bedrohte, eng umgrenzten Fundstellen weiter abnehmen, so daß das Aussterben der Art offenbar bevorsteht.

Ihre Seltenheit ist wohl auch der Grund, warum ihre Lebensweise noch nicht genau bekannt ist. Sicher lebt sie, wie ihre nächstverwandten Arten, an Brassicaceae, vielleicht am Brillenschötchen (*Biscutella laevigata*). Die „klassischen“ Fundstellen Gröbenzeller Moor und Lochhauser Sandberg sind zerstört, die Populationen in den Biotopresten erloschen.

Dem unlängst verstorbenen Münchner Lepidopterologen ALFONS SPECKMEIER gelangen weitere Funde in Lebensräumen, die heute ebenfalls stark bedroht sind. Das Naturschutzgebiet Garching Heide ist vom starken Ausflugsverkehr und durch Eutrophierung aus den unmittelbar angrenzenden, intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen erheblich beeinträchtigt. Im Erdinger Moos ist durch den Bau des Riesenflughafens eine ganz neue, der Artenvielfalt auch in den nicht direkt betroffenen Teilflächen jedenfalls stark abträgliche Situation entstanden.

Ob *Rh. hufnagelii* derzeit noch in den von SPECKMEIER untersuchten Flächen vorhanden ist, wäre dringend nachzuprüfen:

24 Dietersheim bei München, NSG Garching Heide, 16.vii.1977 und 18.viii.1981 mehrfach tagsüber; Ismaning, Zengermoos, 15.vi.1978 und 22.vi.1979 ebenfalls mehrfach, alle leg. A. SPECKMEIER.

Oecophoridae

Denisia augustella (HÜBNER, 1796)

Von dieser winzigen, bunten Totholzmotte waren früher nur uralte Angaben für Niederbayern (EGGER) und den Siebentischwald bei Augsburg (FREYER) bekannt. Aus Nordbayern fehlten Nachweise.

Die intensive Kartierung der bayerischen Naturwaldreservate, der wir so manche faunistische Überraschung auch bei den Microlepidopteren verdanken, brachte auch Nachweise dieser seltene Art, deren Überlebenschance im „normalen“ Forstbetrieb mit der Beseitigung der Totholzanteile verschwindend gering ist.

9 Uffenheim, Naturwaldreservat Wolfsee, 25.v.1989, leg. H. HACKER.

10 Bamberg, Naturwaldreservat Wolfsruhe, 22.vi.1984, leg. H. HACKER.

Batia lambda (DONOVAN, 1793)

Die schon durch ihre Größe von der viel häufigeren *B. internella* JÄCKH unterscheidbare Art war aus Bayern früher nicht bekannt. Bei den von GARTHE (1973) publizierten „*lambda*“ handelt es sich durchwegs um *internella*.

Die auf Wärmegebiete beschränkte submediterrane Art entdeckte R. TANNERT 1992 erstmals in Nordbayern. In den darauffolgenden Jahren gelangen auch Funde bei Regensburg (SEGERER et al., 1994/95).

10 Nürnberg, Tennenlohe, Schießplatz, 8.viii.1992, 1 ♀, leg. R. TANNERT, G. U. 1545-H. PRÖSE.

Depressariidae

Depressaria cervicella HERRICH-SCHÄFFER, 1854

Diese submediterrane Art lebt monophag am Faserschirm (*Trinia glauca*), der in Bayern die absolute Nordostgrenze seiner Verbreitung erreicht. Die einjährige, schon ab April blühende Umbellifere ist auf den Wellenkalkhängen des rechten Mainufers von Würzburg bis Gambach nicht selten.

Aus diesem Gebiet stammt auch der überraschende Einzelfund dieser Art, der, obwohl schon 45 Jahre zurückliegend, die Nachsuche nach dieser für Bayern und Deutschland neuen Art rechtfertigt:

12 Umg. Würzburg, 28.vi.1950, 1 ♂, leg. DE LATTIN, det. H. G. AMSEL.

Exaeretia ciniflonella (ZELLER, 1846)

Eine boreomontane Art, die kühlhumide Birkenmoore besonders der Alpen und Nordeuropas besiedelt und in Bayern erst 1966 durch A. SPECKMEIER entdeckt wurde (PRÖSE, 1982), und zwar im Schwarzlaichmoor am Peißenberg (Oberbayern). Überraschend war jetzt die Entdeckung der Art in Nordbayern und zwar in einem Flachmoorgebiet, das auch durch boreomontane Großschmetterlinge (*Lithophane lamda* FABRICIUS, *Celaena haworthi* CURTIS) bekannt ist. Dieses einzige außeralpine Vorkommen der Art in Deutschland unterstreicht die überregionale Bedeutung dieses in keiner Weise geschützten, durch Bahnhofs-Ausbau-pläne bedrohten Lebensraumes!

3 Weiden, Schwarzenbach, Parkstein-Hütten, 20.ix.1992, 17.iv.1993, leg. G. NOWAK; 30.iv.1994, leg. A. SEGERER, alle det. H. PRÖSE.

Agonopterix nicella (TREITSCHKE, 1832)

Die monophag an Feldmannstreu (*Eryngium campestre*) lebende Depressariinae beschränkt sich in Bayern streng auf das Kerngebiet des Areals dieser Pflanze, also die sommerwarmen Sand- und Lößböden Unterfrankens, wo sie stellenweise nicht selten ist. GOTTHARDT (1952) nennt sie in seinem Verzeichnis nicht, so daß folgende Angaben die ersten für Bayern publizierten darstellen.

12 Würzburg, Roßberg, 23.vi.[?1950], e. l. *Eryngium campestre*, leg. DE LATTIN.
Karlstadt, Wiesenfeld, 5.vii.1989, leg. H. KOLBECK.
Großlangheim, NSG Großlangheimer Sandrasen, 31.vii.1993, Raupengespinste an *Eryngium campestre* mehrfach, e. l. 24.ix.1993, leg. H. PRÖSE.

Kitzingen, Klosterforst, 24.ix.1994, 1 ♂ am Licht, leg. G. NOWAK, det. H. PRÖSE.

Elachistidae

Perittia herrichiella (HERRICH-SCHÄFFER, 1855)

Die Art ist seit SCHMID (1887) offenbar in Bayern nicht mehr erwähnt. Dieser fand die auffälligen breiten Minen an der Roten Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) „überall“ im August um Regensburg. Erst HUBER (1969) erwähnt diese Minen wieder für die Donauauen bei Dillingen. Da HUBER nur die Minen und Gallen Schwabens registrierte, ohne die Falter zu züchten, fehlen also imaginale Belege, was vielen seiner Angaben eine beträchtliche Unsicherheit verleiht. Im Falle *herrichiella* dürfte allerdings eine Verwechslung ausgeschlossen sein. Nun liegt ein erster Falterfund vor, unweit des Fundortes von HUBER:

2 Günzburg, Donauauen, 25.vi.1994, leg. R. HEINDEL.

Elachista orstadii PALM, 1943

Zur Zeit der Elachistidae-Bearbeitung der Fauna Ent. Scand. (TRAUGOTT-OLSEN & SCHMIDT NIELSEN, 1977) war diese Art nur aus Dänemark, Schweden und Schottland bekannt. Die ersten deutschen Funde meldete STEUER (1984), der einige wenige Falter auf den Muschelkalkhöhen bei Bad Blankenburg fing.

Nun liegt auch ein bayerischer Nachweis vor. Die Art ähnelt einer großen *E. herrichi* FREY, mit der sie auch die Lebensräume (Kalkmagerrasen) teilt. Raupe und Futterpflanze sind noch unbekannt.

5 Bamberg, Wattendorf, 20.v.1982, 3 Ex., 1 ♂ G.U. 4148-G. DERRA.

Elachista nitidulella (HERRICH-SCHÄFFER, 1855)

Von den an der Schafschwingel-Gruppe (*Festuca ovina* agg.) lebenden Grasminierern ist diese Art offenbar eine der seltensten. Über ihre Biologie und Morphologie berichtet ausführlich DESCHKA (1969) und nennt als Habitat „extrem warmtrockene *Festuca*-Standorte“ (l. c.). Die Art muß in Bayern als besonders bedroht angesehen werden. Die von OSTHELDER (1951) genannten Fundorte, präalpine Steppenheiden der Schotterebene, sind zerstört bzw. denaturiert. SCHMID (1887) nennt ein einzelnes Exemplar von Eichhofen bei Regensburg. Nun liegt ein Neufund aus dem Donautal vor:

2 Günzburg, Donauauen, 1.vi.1993, 1 ♂, leg. et G.U. 370-R. HEINDEL.

Elachista svenssoni TRAUOGOTT-OLSEN, 1988

Die Identität dieser Art war lange umstritten und konnte auch durch das bekannte Elachistiden-Werk der „grünen Reihe“ Fauna Ent. Scand. (TRAUGOTT-OLSEN & E. S. NIELSEN, 1977) nicht geklärt werden. Sie wurde unter dem Namen *triseriatella* STANTON für Nordbayern gemeldet (PRÖSE, 1984), doch hat INGVAR SVENSSON mich bald darauf aufmerksam gemacht (mdl. Mitt.), daß es sich bei den schwedischen und mitteleuropäischen Tieren um andere Arten als um die britische *triseriatella* handeln muß. Sie wurde darum in der bayerischen Artenliste (PRÖSE, 1987) als „*triseriatella* auct., nec STANTON“ bezeichnet (Nr. 0722). TRAUOGOTT-OLSEN hat 1988 die Gruppe nun monographisch bearbeitet. Demnach handelt es sich bei unserem bayerischen Material um *E. svenssoni*, die aus Österreich beschrieben wurde. Sie lebt, offenbar kalkliebend, auf Magerrasen an warmtrockenen Standorten und ist sehr lokal. Geprüfte Stücke liegen jetzt aus Nord- und Südbayern vor:

12 Bad Königshofen/Ufr., Naturwaldreservat Nesseltal, 9.vi.1986 1 ♂, leg. H. HACKER, G.U. 1314-H. PRÖSE.
21 Siegenburg, Dürnbucher Forst, 30.vi.1995 1 ♂, leg. A. SEGERER, G.U. 1655-H. PRÖSE.
Landshut, Auloh, Donaustr., 2.vi.1994, leg. H. KOLBECK.

Elachista dispunctella (DUPONCHEL, 1843)

Voriger Art sehr ähnlich, aber im Genital sehr leicht zu unterscheiden. SCHMID (1887) erwähnt die Art für den Regensburger Raum, es kann sich dabei aber auch um *svenssoni* handeln. Seither gibt es keine publizierten Funde aus Bayern. Der *dispunctella*-Komplex war unlängst Gegenstand einer sehr eingehenden Studie von TRAUOGOTT-OLSEN (1992), wobei aus Mitteleuropa eine große Zahl neuer Taxa beschrieben wurde, aus Bayern eine *E. cahorsensis* (18.v.1952, Brandt bei Kelheim, leg. E. JÄCKH). Die viel kritisierte Arbeit scheint mir ein Beispiel zu sein, wie klassisch-morphologische Taxonomie hier an Grenzen stößt, die wohl nur durch andere, wahrscheinlich molekularbiologische Methoden, überschritten werden können. Der Artenkomplex bedarf jedenfalls weiterer Untersuchungen. Wir behandeln sie hier sensu (TRAUGOTT-OLSEN & SCHMIDT NIELSEN, 1977):

12 Machtilshausen bei Hammelburg/Ufr., 1 ♂, G.U. 3708-DERRA.
9 Eierberge bei Lichtenfels, 14.vi.1988, coll. G. DERRA.

Elachista adscitella STANTON, 1851

Dieser besonders in naturnahen Wäldern der Montanstufe an hohen Waldgräsern (*Milium*, *Festuca altissima* u. a.) lebende Grasminierer gehört zu den wenigen *Elachista*, die nachts gerne zum Licht fliegen. Sie wird deshalb in Lichtfallenausbeuten entsprechender Habitats öfters gefunden. Sie wurde in der älteren Literatur vielfach mißdeutet und v. a. als „*megerlella* ST.“ (OSTHELDER, 1951) oder „*revinctella* Z.“ (TRAUGOTT-OLSEN & SCHMIDT NIELSEN, 1977; STEUER, 1976; PRÖSE, 1979; HACKER et al., 1986) bezeichnet. Die Klärung der Taxonomie verdanken wir U. PARENTI (1992). Neue Funde:

- 16 Höllental bei Bad Steben/Ofr., 14.viii.1986 und 23.viii.1987, 10.vii.1989 zahlreich, leg. et G.U. 1087-H. PRÖSE.
 25 Traunstein, Petting, Schönramer Filz, 31.vii.1992, leg. H. HACKER.

***Biselachista serricornis* (STAINTON, 1854)**

Eine tyrphobionte, an *Eriophorum vaginatum* minierende Grasmotte. Die Tiere der alpinen Moore waren lange unter dem Synonym *mitterbergeri* REBEL bekannt. Um welche Art es sich bei den von *Carex sylvatica* gezogenen Tieren (MARTINI, 1912 und OSTHELDER, 1951) handelt, ist wohl noch unklar. Solche Stücke fand (nach OSTHELDER, l.c.) SCHMID bei Oberndorf und nach SÄLZL (Manusk., ca. 1949) HOFMANN bei Etterzhausen (beide Fundorte bei Regensburg, Ende des 19. Jahrhunderts). Für *B. utionella* sind mehrere höherwüchsige *Carex*-Arten als Substrat belegt. Die *Eriophorum*-Art *B. serricornis* und die *Carex humilis*-Art *B. juliensis* dürften jedenfalls ausscheiden. Wie schwierig dieser Artenkomplex ist, zeigt auch eine neuere Arbeit von TRAUOGOTT-OLSEN (1994), in welcher der Autor Abbildungen des Handbuchs (TRAUOGOTT-OLSEN & SCHMIDT NIELSEN, 1977) umdeutet. Ein Neufund der „echten“ *serricornis*:

- 25 Windacher Moos nördl. Ammersee/Oberbayern, Anf. viii.1965, leg. SPECKMEIER, det. PARENTI.

***Biselachista juliensis* (FREY, 1870)**

Ein interessanter, stenöker Kalkmagerrasen-Bewohner, der an *Carex humilis* miniert und in Bayern ein dealpines Verbreitungsbild aufweist. Er hat also einen Schwerpunkt in den alpinen Kalkrasen mit Ausstrahlungen ins Alpenvorland, sowie Vorkommen im Jura nördlich der Donau (seltener bis ins unterfränkische Muschelkalkgebiet). Ähnliche Verbreitungsbilder haben bei den Kleinschmetterlingen dieser Habitats bei uns z. B.: *Tebenna bjerkandrella* THNBG., *Caryoculum schleichi* ssp. *improvisella* RBL., *Clepsis pallidana* F., *Eana canescana* GN., *Eana derivana* LAH., *Catoptria mytilella* HB., *Eudonia sudetica* Z., *Eudonia phaeoleuca* Z., *Catastia marginea* D. & SCH. oder *Stenoptilia plagiodactyla* STT. *B. juliensis* wurde unter dem Synonym *freyi* STGR. bereits von OSTHELDER (1951) und PRÖSE (1981) für Bayern gemeldet. Die Synonymie klärte PARENTI (1977). TRAUOGOTT-OLSEN (1994) hält *E. occidentalis* FREY, 1882, bisher in der Synonymie, für eine valide Art, die STEUERS (1978) Angaben entspricht. Wir folgen hier einstweilen der Auffassung PARENTIS. STEUER (1978) zählt sie zu den wenigen Elachistidae, die „sehr gern ans Licht“ kommen und gibt ausführliche biologische und morphologische Angaben. Neue Funde:

- 27 Rauschberg bei Ruhpolding, 25.vii.1994, leg. A. SEGERER, G.U. 1619-H. PRÖSE.
 Hochfelln bei Bergen, 1670 m, 13.vii.1994, leg. L. WIHR, det. H. PRÖSE.

***Biselachista eleochariella* (STAINTON, 1851)**

Die drei tyrphobionten *Biselachista*-Arten *B. serricornis*, *albidella* und *eleochariella* sind genitaliter recht leicht zu trennen. Die Letztgenannte war für Bayern noch nicht sicher bekannt. Ertl will die Art zwar (nach OSTHELDER, 1951) bei Landshut gefunden haben, doch zieht OSTHELDER die Belege zu „*paludum* FREY“ (= *utionella* FREY). Nun liegt aus dem gleichen Naturraum eine kleine Serie vor, so daß ERTLS Angabe an Wahrscheinlichkeit gewinnt.

- 6 Sippenauer Moor südl. Saal/Donau, 20.vi.1995, leg. A. SEGERER, G.U. 1654-H. PRÖSE.

Coleophoridae

***Metriotes lutarea* (HAWORTH, 1828)**

Eine der wenigen Coleophoridae, die nicht zur Riesengattung *Coleophora* gehört. Auch biologisch ist sie etwas isoliert, da die Larve keinen eigenen Raupensack anfertigt. Sie lebt an den Samenkapseln der Sternmiere (*Stellaria holostea*) und ist sehr lokal, an den Stellen ihres Vorkommens aber oft zahlreich.

OSTHELDER (1951) kennt nur eine sehr alte Angabe von EGGER (1863) für Niederbayern. SCHMID (1887) nennt zwei Fundorte um Regensburg. Neuere Angaben waren nur aus den westlichen Oberfranken bekannt (zitiert bei PRÖSE, 1979). Weitere Funde:

- 10 Bamberg, Geisfeld, Melkendorf, 29.iv.1993, mehrfach, leg. H. KOLBECK.
12 Münnerstadt/Ufr., Naturwaldreservat Dachsbaum, 26.vi.1986, zahlreich, leg. H. HACKER, G.U. 1316-H. PRÖSE.

***Coleophora siccifolia* STANTON, 1856**

Eine nur sporadisch nachgewiesene Art, die früher ausschließlich aus dem Regensburger Raum bekannt war und bei OSTHELDER (1951) fehlt. BACHMEIER (1965) fand die Art anlässlich seiner Untersuchungen über die an Zwergbirke (*Betula nana*) lebenden Insekten im Gallafilz bei Bernried erstmals für Südbayern. GOTTHARDT (1952) fand sie bei Klingenberg/Main und KLIMESCH (1990a) in den vierziger Jahren bei Grafenwöhr/Oberpfalz. Weitere Nachweise fehlten bis jetzt. Die Art lebt, disjunkt oligophag, an Rosaceae und Betulaceae, meist an Weißdorn oder jungen Birken. Der Raupensack ist aus einem großen umgeschlagenen Blattstück gefertigt (PATZAK, 1974).

- 12 Schwebheimer Ried/Ufr., 29.vi.1995, 1 ♀ a. L., leg. et G.U. 1649-H. PRÖSE.

***Coleophora uliginosella* GLITZ, 1872**

Eine wenig verbreitete Art, die z. B. in ganz Ostdeutschland noch nicht nachgewiesen ist (PATZAK, 1974). Auch aus Bayern war sie bis jetzt ohne Nachweis. Sie lebt monophag an Sumpfheidelbeere (*Vaccinium uliginosum*), ihr Blattsack ähnelt etwas dem der vorigen Art.

- 24 Dachau/Obb., südl. Badersfeld, 5.vii.1986, leg. et G.U. 141-R. KELLER.

***Coleophora glitzella* HOFMANN, 1869**

Eine bisher nur aus dem Alpengebiet und dem Regensburger Raum nachgewiesene Coleophoride. Der Datenmangel dürfte mehr auf versteckter Lebensweise als auf wirklicher Seltenheit beruhen. Die Art ist auch in den Nachbargebieten stets nur sporadisch gefunden worden. Ihre Lebensräume sind Heidemoore und feuchte Waldverlichtungen auf silikatischen oder oberflächlich versauerten Kalkböden mit Beständen der Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*).

- 3 Weiden, Schwarzenbach, Parkstein-Hütten, 11.vi.1992, 1 ♂, leg. et G.U. M131-H. KOLBECK; Erstfund für die nördliche Oberpfalz.

***Coleophora albitarsella* ZELLER, 1849**

Eine mäßig wärmeliebende Art, die in Bayern bisher nur in Kalkgebieten gefunden wurde. Die Säcke werden auf Mesobrometen und in thermophilen Säumen (*Geranium sanguinei*) an verschiedenen Lippenblütlern gefunden.

- 2 Günzburg, Donauauen, 7.vi.1993; Leipzig, Donaumoos, 8.vi.1994, leg. R. HEINDEL.
5 Bamberg, Dörrnwasserlos bei Schefflitz, leg. et G.U. 774-G. DERRA.

***Coleophora saturatella* STANTON, 1850**

Diese schöne Art, der *C. coronillae* recht ähnlich, aber an dem fehlenden Schuppenbusch der Fühlerbasis sofort zu unterscheiden, war in der älteren Literatur (SÄLZL, Manusk. ca. 1949; OSTHELDER, 1951; PATZAK, 1974) stets als *bilineatella* ZELLER mißgedeutet worden. Diese ist eine an Backenklees (*Dorycnium*) lebende, submediterrane Art, die aus Bayern nicht bekannt ist (= *perserenella* REBEL, 1919). Die Synonymie klärte BALDIZZONE (1987). Weitere Funde:

- 5 Wallersberg/Ofr., 15.vi.1952, leg. H. LUKASCH.
10 Fürth, Unterfarnbach, 19.vi.1953, leg. SCHILLER.
19 Regensburg, Regenstein, Linglhof, 8.–20.vi.1991, ex pupa, leg. H. KOLBECK.

***Coleophora chalcogrammella* ZELLER, 1839**

Von dieser leicht kenntlichen Raupensackmotte sind in vielen Teilen Mitteleuropas nur noch wenige oder nur alte Funde bekannt, in Oberösterreich z. B. seit 1912 verschollen (KLIMESCH, 1990b). Die Raupe lebt an

Nelkengewächsen (*Cerastium* und *Stellaria* spp.). Erfreulicherweise liegen aus Bayern mehrere Neufunde vor. Die Regensburger Funde wurden unlängst publiziert (SEGERER et al., 1994/95).

- 2 Donauwörth, Bissingen, Thalheim, 28.v.1995, leg. R. HEINDEL.
10 Pettstadt/Regnitz, 17.vi.1975, leg. G. DERRA.

***Coleophora serpylletorum* E. HERING, 1889**

Zur *virgatella*-Gruppe gehörige Art, die äußerlich von *C. chamaedriella* nicht zu unterscheiden ist, doch sind in beiden Geschlechtern konstante Genitalunterschiede vorhanden. Sie ist sicher nicht sehr verbreitet, deutlich wärmeliebend, aber an den Stellen ihres Vorkommens meist nicht selten. Die Raupe lebt an *Thymus*-Arten. Jetzt liegen die ersten Nachweise für Schwaben vor.

- 2 Leipzig, Donaumoos, 10.vi.1993, zahlreich an *Thymus*-Rasen;
Günzburg, Donauauen, 22.vi.1994, alle leg. R. HEINDEL.

***Coleophora albostraminata* TOLL, 1960**

Die südliche, an Fabaceae lebende, große Coleophoridae wurde früher stets als *colutella* F. bezeichnet, was aber auf Fehldeutung des Namens beruhte. Erstmals war die Art für Bayern ebenfalls als „*colutella*“ gemeldet worden (PRÖSE, 1982). Von der 1950 von H. PFISTER bei Karlstadt/Main gefundenen Art befinden sich je ein Exemplar in der ZSM und in coll. H. PRÖSE.

- 12 Karlstadt, M.vi.1950, leg. H. PFISTER, det. G. BALDIZZONE.

Es handelt sich um das nordöstlichste Vorkommen dieser Art in Mitteleuropa. Im Mittelmainraum um Würzburg häufen sich solche Arealgrenzen auffallend. Wir nennen hier noch an weiteren Kleinschmetterlingen: *Batia lambdella* DON., *Depressaria cervicella* H.-S., *Agonopterix cervariella* CONST., *Scythris mus* WLSM., *Epinotia huebneriana* KOC., *Pelochrista modicana* Z., *Vitula biviella* Z. und *Ephestia welseriella* H.-S.

***Coleophora partitella* ZELLER, 1839**

Aus Bayern war diese anspruchsvolle Art, die an Kompositen warmtrockener Habitate lebt (die Literatur nennt Schafgarbe und Wermut), nur aus Regensburg (SCHMID, 1887) und Freising (OSTHELDER, 1951) bekannt. Erste neuere Funde wurden aus dem Bamberger Raum bei PRÖSE (1984) genannt. Nun liegen auch aus anderen Naturräumen Einzelangaben vor. Die Art darf jedoch nach wie vor als selten und bedroht gelten:

- 6 Riedenburg/Altmühl, Lintlberg, 20.vii.1989, 1 ♂, leg. L. NEUMAYR.
10 Oberdachstetten, Mittelfranken, 1 ♀, leg. S. DIERKSCHNIEDER, det. H. PRÖSE.
12 Würzburg, Roßberg, 8.vii.1951, leg. et det. G. DE LATTIN.

***Coleophora fuscociliella* ZELLER, 1849**

Von den fünf habituell ähnlichen bayerischen Xerothermarten der „*ditella*-Sektion“, nämlich *C. partitella* Z., *C. vibicigerella* Z., *C. fuscociliella* Z., *C. ditella* Z. und die erst kürzlich (SEGERER et al., 1994/95) - entdeckte *C. pseudoditella* BALDIZZONE & PATZAK, 1983 (= *ditella* sensu PATZAK, 1974, nec ZELLER, 1839) ist *fuscociliella* die einzige, die an Fabaceae lebt (*Medicago*). Die anderen vier sind Kompositenfresser. Sie ist sicherlich selten und erst zweimal für Bayern nachgewiesen. Dabei ist der alte Nachweis für Regensburg (SCHMID, 1887 zitiert bei OSTHELDER, 1951) nicht ganz sicher, da hier „*Coronilla*“ als Substrat angegeben wird. *C. medicaginis* HERRICH-SCHÄFFER ist synonym. Sicherer Nachweis:

- 12 Karlstadt/Main, M.vi.1950, 1 ♀, leg. H. PFISTER, G.U. 5431-BALDIZZONE, in coll. H. PRÖSE.

***Coleophora pratella* ZELLER, 1871**

Der klassischen älteren Literatur war die Art aus Bayern nicht bekannt. Erst GOTTHARDT (1952), der sich hier als erster eingehend mit der Genitalmorphologie der Coleophoridae befaßte und sogar einen einfachen

Bestimmungsschlüssel ausarbeitete, meldete die Art aus Unterfranken ohne genauen Fundort als „verbreitet“. Inzwischen fanden wir die Art nicht selten am Licht in den kühlhumiden Silikatgebirgen Ostoberfrankens und in der Rhön. Wahrscheinlich hat Gotthardt die offenbar kalkmeidende Art im Spessart (Buntsandstein) gefunden. Auch STEUER (1995) gibt *pratella* nur für Silikatgebiete an. Sie kann als Charakterart von Feuchtwiesen silikatischer Mittelgebirge gelten und lebt an Wiesenknöterich (*Polygonum bistorta*). PUCHBERGER fand die Art in Oberösterreich auch an *Polygonum convolvulus* (KLIMESCH, 1990b). Neue Funde:

- 16 Hof/Saale, Theresienstein, 14.vi.1987 und 30.v.1989 mehrfach, leg. et det. H. PRÖSE.
17 Marktredwitz, 20.v.1993, 1 ♀, leg. H. FEHN, det. H. PRÖSE.

Coleophora linosyris M. HERING, 1942

Noch seltener als vorige ist diese verwandte Art. Bei dem in der Oberfrankenfauna (PRÖSE, 1979) angeführten Stück aus Selb muß es sich, wenn keine zufällige Verschleppung vorliegt, um Fundortverwechslung handeln. Die Art wurde von HERING aus Böhmen beschrieben, in BALDIZZONES Europa-Liste (in litt.) ist Deutschland nicht erwähnt. HUEMER & TARMANN (1993) nennen für Österreich nur Burgenland und Niederösterreich.

Nun liegt ein erster autochthoner Nachweis für Bayern vor, aus einem Jura-Kalkmagerrasen mit *Aster*-Vorkommen, der Substratpflanze der Art:

- 5 Oberfranken, Hollfeld, Kainachtal, 19.vii.1983, 1 ♂, leg. W. WOLF, G.U. 837-H. PRÖSE.

Coleophora asteris MÜHLIG, 1864

Die Art ist seit SCHMID (1887), der drei Fundorte um Regensburg nennt und den Raupensack beschreibt, in Bayern nicht mehr gefunden worden. Sie ist ein seltener Kalkmagerrasen-Bewohner und lebt an *Aster*- und *Erigeron*-Arten. Auch in den Nachbargebieten ist sie selten (Österreich) bzw. fehlend (Thüringen). Nun liegt ein Fundort aus Unterfranken vor:

- 12 Karlstadt/Main, Gambach, Kalbenstein, 14.viii.1984, 1 ♂, leg. et G.U. 800-H. PRÖSE.

Coleophora squamosella STANTON, 1856

In der älteren bayerischen Literatur nicht erwähnt. Die Art war lange überhaupt nur aus England bekannt. Den ersten Nachweis für Bayern erbrachte KLIMESCH (1990a), der die Art 1944 auf dem Grafenwöhrer Truppenübungsplatz fand. In einem ganz ähnlichen Biotop wurde sie nun, in einem riesigen *Erigeron acer*-Bestand bei Amberg, wiedergefunden. Ein neuer Nachweis liegt auch aus Oberbayern vor.

- 3 Freihölsler Forst bei Amberg, 25.vi.1994, 2 ♂♂, leg. et gen. det. H. PRÖSE.
24 Dachau, Badersfeld, 14.viii.1987, leg. et G.U. 150-R. KELLER.

Coleophora peribenanderi TOLL, 1943

Diese an Disteln (*Carduus* und *Cirsium* spp.) lebende Raupensackmotte war bis zur Publikation der bayerischen Artenliste (PRÖSE, 1987) hier unbekannt. Jetzt sind Funde aus verschiedenen Naturräumen bekannt geworden. Sie ist wahrscheinlich auf warmen Ruderalstellen weiter verbreitet.

- 6 Hausen bei Kastl/Oberpfalz, 6.vii.1991, 1 ♀, leg. G. NOWAK.
21 Kelheim, Abensberg, 24.vii.1992, 1 ♂, leg. H. HACKER.
Landshut, Obere Isarau, 31.v.1981, 1 ♀, leg. et G.U. 443-TH. GRÜNEWALD.
sowie: Hirschberg/Saale, Hüttenleite, unmittelbar an der bayerisch-thüringischen Grenze, 16.vi.1990, 1 ♀, leg. G. NOWAK, G.U. 1520-PRÖSE.

Coleophora tanacetii MÜHLIG, 1865

Von dieser trotz der häufigen Substratpflanze (Rainfarn) überall nur selten gefundenen *Coleophora* wurden die ersten bayerischen Funde erst vor wenigen Jahren bei Hof/Saale gemacht (PRÖSE, 1979). Es handelte

sich dabei aber nur um Raupensack-Funde, die leider keine Falter ergaben. Die braunen, dicht mit gelben Pollenkörnern besetzten Röhrensäcke wurden dann auch am 18.viii.1988 im Rehauer Forst, Lkr. Hof, zahlreich gefunden (leg. G. NOWAK & H. PRÖSE). Von der Schwierigkeit der Zucht berichtete schon vor 100 Jahren RÖSSLER (zitiert bei SCHÜTZE, 1931). Neben weiteren Larvalfunden wurde jetzt die Art endlich auch als Falter gefunden:

- 12 Kitzingen, Großlangheim, Klosterforst, 1.vii.1995, 1 ♂, leg. et G.U. 1646-H. PRÖSE.
 21 Kelheim, Siegenburg, Dürnbucher Forst, 23.viii.1995, Raupen mehrfach, leg. H. KOLBECK.

Coleophora nutantella MÜHLIG & FREY, 1857

Da die saubere Trennung des sehr nahe verwandten Artenpaares *C. silenella* H.-S. und *C. nutantella* erst seit wenigen Jahren möglich ist (PATZAK, 1976) und ältere Angaben daher ohne Prüfung der Belege unbrauchbar sind, ist das Verbreitungsbild beider Arten in Bayern noch nicht ganz klar. Auffällig ist, daß *C. nutantella* auch in den Silikatgebieten Nordostbayerns vorkommt (hier offenbar an *Silene vulgaris*), während *C. silenella* bisher nur in warmen Kalk- und Keupersandgebieten, hier allerdings recht verbreitet, gefunden wurde (an *Silene nutans* und *S. otites*). In Südbayern scheint die Artengruppe sehr selten zu sein; OSTHELDER (1951) erwähnt nur eine von S. TOLL bestimmte *C. silenella* aus dem Ismaninger Moos. Über die Regensburger Situation berichten SEGERER et al. (1994/95). Neue *nutantella*-Funde:

- 5 Bamberg, Arnstein, 26.v.1992, 1 ♀, leg. H. PRÖSE.
 12 Karlstadt/Main, Karlburg, Mäusberg, 1 ♀, leg. R. TANNERT, det. H. PRÖSE.
 16 Hof/Saale, Alsenberg, 1 ♀, leg. et G.U. 1492-H. PRÖSE.

Coleophora squalorella ZELLER, 1849

Die Art gehört zu einer kleinen Gruppe von Raupensackmotten, die Ruderalstellen besiedeln und an Meldegewächsen (*Chenopodium* und *Atriplex* spp.) leben. *C. squalorella* war auffallenderweise in der gesamten älteren Literatur für Bayern nicht erwähnt, obwohl die Art schon eidonomisch gut erkennbar ist. Erstmals wurde sie aus Oberfranken gemeldet (PRÖSE, 1979). Jetzt liegt auch der erste Nachweis für Südbayern vor:

- 21 Landshut, Mettenbacher Moor, 21.vii.1989, leg. et det. TH. GRÜNEWALD.

Blastobasidae

Hypatopa inunctella (ZELLER, 1839)

Die in Erlenbrüchen, besonders in Südbayern, jetzt recht verbreitete und lokal nicht seltene Art war früher aus Bayern nicht bekannt. Seit 1984 häufen sich aber die Nachweise, und neuerdings ist auch das Vorkommen für Nordbayern belegt. Ob es sich um eine Arealerweiterung handelt, kann nur vermutet werden. Jedenfalls ist schwer nachvollziehbar, warum ein so großer „Micro“ den früheren Faunisten entgangen sein sollte.

- 24 Ismaning, Zengermoos, 31.vii.1984, mehrfach, leg. A. SPECKMEIER und 13.vii.1990, leg. R. KELLER.
 München, Ludwigsfeld, Allacher Wald, 22.vii.1986, leg. R. KELLER und 24.vii.1992, leg. H. KOLBECK.
 Fürstenfeldbruck, Überacker, 15.vii.1987, leg. R. KELLER.
 21 Pfaffenhofen, Geisenfeld, Naturwaldreservat Schiederholz, 24.vii.1992, leg. H. HACKER.
 Landshut, Griesenbacher Moor, 23.vii.1992, leg. TH. GRÜNEWALD.
 Dachau, Sulzemoos, 12.viii.1984, leg. R. KELLER.
 25 Traunstein, Petting, Schönrammer Filz, 31.vii.1992, leg. H. HACKER.
 10 Erlangen, Tennenlohe, Schießplatz, 13.vii.1990, leg. R. TANNERT; Erstfund für Nordbayern.
 Erlangen, Böhmlach, 30.vii.1991, mehrfach, leg. H. HACKER.
 3 Schwandorf, Bodenwöhr, Blechhammer, 11.vii.1994, leg. H. KOLBECK.

Agonoxenidae

Heinemannia festivella ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

Eine extrem thermophile, submediterrane Art, deren absolute Nordgrenze durch Bayern verläuft. Sie besiedelt Südhänge mit trockenen Hochstaudenfluren an Gehölzrändern und zwischen Schlehengebüsch auf kalkreichen Böden. Die Raupe lebt an Korbblütlern wie *Senecio erucifolius* und *Solidago virgaurea*, Einzelheiten über ihre Lebensweise scheinen nicht bekannt zu sein. Die prächtige Art gilt überall als Seltenheit und ist neu für Bayern.

- 12 Kitzingen, Markteinersheim, Naturwaldreservat Speckfeld, 20.vi.1986, leg. H. HACKER.
6 Amberg-Sulzbach, Ransbach, 6.vii.1991, leg. H. PRÖSE.

Scythrididae

Scythris siccella (ZELLER, 1839)

Die Art scheint in Norddeutschland verbreiteter zu sein als im Süden. In Bayern war sie bisher nicht bekannt.

Es ist eine der kleinsten *Scythris*-Arten und kommt auf sommerwarmen Sandgebieten vor, ist aber indifferent in Bezug auf den Kalkgehalt der Böden. Die Falter sind, wie alle *Scythris*, heliophil und kommen normalerweise nicht zum Licht. Die Raupen leben, nach SCHÜTZE (1931) gern in der Nähe von Ameisenestern, polyphag an verschiedenen Kräutern der Magerrasen.

- 10 Schwaig, Lkr. Nürnberger Land, 30.vii.1976, leg. et gen. det. H. PRÖSE.
5 Pottenstein, Haselbrunn, Lkr. Bayreuth, 1.vi.1993, mehrere Falter auf den Blütenkörbchen von *Chrysanthemum leucanthemum*, leg. H. FEHN, det. H. PRÖSE.

Scythris noricella (ZELLER, 1843)

Eine circumboreale Art, die in Mitteleuropa nur noch in alpinen und montanen Bereichen sporadisch vorkommt. Die große, auffällige Art kommt gelegentlich auch zum Licht. Die Raupen leben zwischen zusammengesponnenen Triebspitzen von *Epilobium angustifolium*. OSTHELDER (1951) nennt nur alpine Fundorte. Aus Nordbayern war die Art bisher nicht bekannt. Jetzt liegen Nachweise aus den silikatischen Mittelgebirgen Ostoberfrankens vor:

- 17 Marktredwitz, Wölsau, 17.vii.1981, „auch anderwärts um Marktredwitz“, leg. H. FEHN.
16 Hof/Saale, Epplas, 22.vi.1989, 1 ♂ am Licht, leg. G. NOWAK.

Gelechiidae

Monochroa elongella (HEINEMANN, 1870)

Die schwerbestimmbaren und meist auch seltenen Arten der Gattung *Monochroa* sind, was ihre Verbreitung in Bayern anlangt, noch recht unvollkommen bekannt. Auch die Auswertung der älteren Literatur ist schwierig. So wurde *elongella* meist mit *servella* Zeller verwechselt. Diese wurde früher oft als *M. farinosae* - bezeichnet, die jetzt als Synonym zur „echten“ *servella* ZELLER (an *Primula*-Arten lebend) gilt. *M. elongella* wird für warme Ruderalstellen mit *Potentilla anserina* angegeben. Sie ist neu für Bayern.

- 10 Bamberg, Börstig und Kramersfeld, 13. u. 22.vii.1991 und 6.vii.1992, mehrfach, leg. R. TANNERT, G.U. 1522-H. PRÖSE.
2 Günzburg, Leipheim, Donaumoos, 2.vii.1993, leg. et G.U. 406-R. HEINDEL.

Monochroa rumicetella (HOFMANN, 1868)

Neu für Bayern! Eine in allen Landesfaunen Mitteleuropas entweder fehlende oder nur sehr selten gemeldete Art. Sie lebt am Kleinen Ampfer (*Rumex acetosella*) auf sehr nährstoffarmen Sandböden. Die einzige bekannte Fundstelle in Bayern ist weitgehend zerstört, so saß die Art dort inzwischen ausgestorben sein dürfte.

10 Hallstadt bei Bamberg, Börsting, 11.vii.1972, leg. et gen. det. G. DERRA.

Monochroa arundinetella (STANTON, 1858)

Auch diese seltene, an hochwüchsigen *Carex*-Arten und *Phragmites* lebende Art ist eine Neuheit für Bayern. Zwar meldete STADLER (1953) die Art vom Romberg-See bei Sendelbach, Lohr am Main, doch ist diese Bestimmung (det. H. WEIDNER) nur auf Grund äußerer Merkmale sehr fraglich. Jetzt liegt ein geprüfter Fund aus der Oberpfalz vor:

3 Weiden, Schwarzenbach, Parkstein-Hütten, 21.vii.1991, 1 ♂, leg. H. KOLBECK, gen. det. H. PRÖSE. Eine Zeichnung des Genitales wurde O. KARSHOLT (Kopenhagen) vorgelegt.

Chrysoesthia eppelsheimi (STAUDINGER, 1885)

Die bunte, winzige, heliophile Gelechiidae war bisher weder aus Bayern noch aus Ostdeutschland bekannt (KARSHOLT, 1995). Wir beobachten seit Jahren eine kleine engumgrenzte Population an *Silene nutans* unmittelbar jenseits der bayerischen Grenze am thüringischen Saalehang. Die Falter fliegen nachmittags im Sonnenschein im niedrigen, schnellen Flug um die Futterpflanzen, aus denen sie auch leicht aufzusuchen sind. *Silene nutans* wird auch in der älteren Literatur als Substrat genannt, während KLIMESCH (1990b) die Art in Oberösterreich um *Lychnis viscaria* fand. Die Art ist in ganz Europa nur sehr sporadisch verbreitet und fehlt den meisten Landesfaunen.

Hirschberg/Saale, Hüttenleite, 1. bis 12.v., mehrfach in den Jahren 1990 bis 1994, leg. G. NOWAK und H. PRÖSE.

Caryocolum amaurella (M. HERING, 1924)

Eine Charakterart der Pechnelken-Bestände auf offenen, warmen, meist etwas ruderalen oder gestörten Flächen. Sie ist wahrscheinlich in Nordostbayern weiter verbreitet, wurde aber noch nie für Bayern gemeldet. Die Raupen leben im Frühjahr in den jungen Trieben von *Lychnis viscaria*.

5 Pottenstein, Lkr. Bayreuth, 7.vii.1977, 1 ♂, leg. H. PRÖSE, det. P. HUEMER.

16 Hof/Saale, Tauperlitz, 12.vii.1991, 1 ♂, leg. H. PRÖSE.

Sowie: Taltitz bei Ölsnitz (Sächsisches Vogtland), 23.vii.1993, mehrfach, leg. et G.U. 1539-H. PRÖSE.

Caryocolum blandelloides KARSHOLT, 1981

Eine interessante Neuheit für Bayern! Die Art steht genitaliter der verbreiteten *C. blandella* DOUGLAS (= *maculea* sensu HAWORTH) sehr nahe, weist aber konstante Unterschiede auf. Äußerlich ist sie eher mit *C. proxima* HAWORTH oder *C. kroesmanniella* HERRICH-SCHÄFFER zu verwechseln. Sie lebt an *Cerastium*-Arten, KARSHOLT nennt in der Urbeschreibung *C. semidecandrum*, die auf warmen Sandboden wächst. Beide bisher bekannten Fundstellen liegen in Wärmegebieten Nordbayerns. Wahrscheinlich sind dies auch die ersten Nachweise für Deutschland, in der neuen Liste der Gelechiidae Ostdeutschlands (KARSHOLT, 1995) fehlt die Art.

9 Neustadt/Aisch, Uffenheim, Kehrenberg, mehrere ♂♂, leg. H. HACKER, G.U. 1559-H. PRÖSE.
Staffelstein, Eierberge, 26.vii.1992, mehrfach, leg. H. HACKER, gen. det. H. PRÖSE.

Cosmardia moritzella (TREITSCHKE, 1835)

Eine Art mit merkwürdig riesigen Verbreitungslücken. Die Angabe bei HEINEMANN (1870) „Brandenburg und Schweiz“ scheint in all den Jahren seither nicht viel zu ergänzen gewesen zu sein. In so gut erforschten

Ländern wie Österreich, Dänemark oder Schweden fehlt die leicht kenntliche Art. 1976 fing H. STEUER ein Exemplar bei Bad Blankenburg in Südthüringen, dem später noch ein Stück aus Saalfeld folgte. Es ist bei STEUER (1995) prächtig abgebildet. Nun liegt auch ein Einzelstück aus Bayern vor:

9 Staffelstein, Frauendorf, 16.ix.1992, 1 ♀, leg. H. HACKER, det. H. PRÖSE.

Brachmia inornatella (DOUGLAS, 1850)

Die Entdeckung dieser Art in Bayern ist insofern eine Parallele zur vorigen, als auch *inornatella* bisher nur aus dem Norden Deutschlands bekannt war. Die Raupe lebt nach EMMET (1988) in *Phragmites*-Stengeln, was auch zum bayerischen Fundort, einem verschliffen Weihergebiet, gut paßt. Hier wurde schon manche faunistische Überraschung wie z. B. *Sclerocona acutella* EVERSMANN (PRÖSE, 1984) gefunden.

9 Staffelstein, Oberau, 2 ♂♂, leg. H. Hacker, G.U. 1560-H. PRÖSE.

Tortricidae

Lobesia littoralis (WESTWOOD & HUMPHREYS, 1845)

Zwei Wicklerarten der Gattung *Lobesia* haben in den letzten Jahren erstaunliche Arealerweiterungen in Mitteleuropa erfahren, deren Ursachen zu diskutieren hier nicht der Platz ist. Eine davon, *L. abscisana* DOUBLEDAY, wurde von ALBERS & TIEDEMANN, 1960, *Bombus* 2: 85, erstmals für Deutschland gemeldet (Insel Sylt). Später breitete sich diese Art in Norddeutschland weit aus, 1985 war Berlin erreicht (GERSTBERGER & STIESY, 1987), dann wurde sie vom linken Niederrhein als „neu für Deutschland“ (sic!) gemeldet (WITTLAND, 1992). Nun hat sie offenbar die Grenze Bayerns erreicht, denn sie konnte wenige Kilometer jenseits des bayerisch-sächsischen Grenzstreifens in Schneckengrün bei Plauen (Vogtland) nachgewiesen werden (4.viii.1993, leg. H. PRÖSE). 1994 fand sie H. STEUER bei Bad Blankenburg.

Die andere Art, *L. littoralis*, war ebenso wie vorige früher nur aus küstennahen Regionen bekannt, wo sie Sanddünen mit Beständen der Grasnelke *Armeria maritima* bewohnt. Das südliche Vordringen dieser Art geschah offenbar ein paar Jahre eher als bei *L. abscisana*. In Berlin wurde sie nach den zitierten Autoren schon 1980 festgestellt, in Bayern sogar zwei Jahre früher. Hier hat sie besonders in den mittelfränkischen Binnendünen des Keupersandbeckens der Regnitz mit ihren *Armeria elongata*-Beständen Fuß gefaßt. Doch sind auch Funde vorhanden, die an eine Verdriftung mit gepflanzten Garten-Grasnelken denken lassen.

10 Erlangen, Spardorf, 17.vii.1978 mehrfach, leg. K. VON DER DUNK, 1 ♀ G.U. 1279-H. PRÖSE.
Forchheim, Mostviel, 2.v.1978, leg. E. SPÄTH.

3 Weiden, Parkstein, 22.viii.1983, leg. K. WEISSER.

Ancylis paludana (BARRETT, 1871)

Lange war diese Art nur aus Großbritannien bekannt. Nun gibt es sporadisch auch Meldungen aus Mitteleuropa (z. B. Niederösterreich, Norddeutschland, Schweiz). Die Art lebt an *Lathyrus pratensis* und ist leicht mit der häufigen *A. badiana* D. & S., noch mehr mit *A. rhenana* MÜLLER-RUTZ zu verwechseln.

Eine Population von *paludana* wurde neuerdings in der nördlichen Oberpfalz festgestellt, und zwar in einem Biotop, der jetzt durch Straßenbaupläne bedroht ist.

3 Waldeck bei Kemnath, Schloßberg, 26.vi. und 29.vii.1989 mehrfach, leg. B. FISCHER, gen. det. H. PRÖSE.

Cydia grunertiana (RATZEBURG, 1868)

Angesichts der deutlichen habituellen, bionomischen und genitalmorphologischen Unterschiede ist es nur schwer verständlich, wieso einige Autoren den Lärchenbastwickler als „Form“ von *C. pactolana* ZELLER betrachtet haben. Auf diese irriige Auffassung wies schon THOMANN (1956) hin, der die Art im ursprünglichen Areal der Lärche, dieser jetzt forstlich überall angebauten Lichtholzart der Zentralalpen, gezüchtet hatte.

Wie so viele Lärchen-Lepidopteren ist auch diese Art mit dem Anbau der Baumart anthropogen weit verbreitet worden. Aus Bayern liegen aber erst jetzt sichere Nachweise vor:

- 17 Mitterteich, Kleinstertz, und Neuhaus a. d. Eger, Steinhaus, 13.–17.vi.1994, 4 Falter ex larva aus Wundstellen abgeschlagener Äste jüngerer Lärchen, leg. H. FEHN, det. H. PRÖSE.

Cydia cognatana (BARRETT, 1874)

Ähnlich wie *Ancylis paludana* war auch diese, in Kiefernrinde lebende Tortricidae lange nur aus England bekannt. Sie ist m. E. sicher schon immer mitteleuropäischer Faunenbestandteil, wurde aber wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit verwandten Arten stets übersehen. H. Steuer fand sie auch, als große Seltenheit, in Thüringen. Das bayerische Belegstück wurde auch erst nach Jahrzehnten richtig determiniert:

- 16 Höllental bei Bad Steben, E.v.1953, 1 ♀, leg. H. PFISTER, G.U. 894-H. PRÖSE.

Cydia amplana (HÜBNER, 1799)

Der Kastanienwickler, bei uns in Eicheln lebend, galt lange Zeit in Bayern als verschollen (PRÖSE, 1992). Dies scheint er im Regensburger Raum, wo ihn SCHMID (1887) noch als „gemein“ bezeichnete, auch tatsächlich zu sein. Außer SCHMID gibt die Art in Bayern nur noch GOTTHARDT (1952) für die Rhön an (leg. ZWECKER). Diese Angabe ist nach PFISTER (1961) „mit Vorbehalt aufzunehmen“. Angesichts der überraschend zahlreichen Neufunde aus Wärmegebieten Unter- und Mittelfrankens gewinnt das Zitat GOTTHARDTS jedoch an Wahrscheinlichkeit. Sicher ist dabei das überaus artenreiche, xerotherme Rhönvorland (Muschelkalk) gemeint und nicht die Hochrhön. Trotzdem bleibt schwer erklärlich, wieso DE LATTIN und PFISTER, die in den fünfziger Jahren in Unterfranken intensiv gesammelt haben, die leicht kenntliche Art nicht fanden. Neufunde:

- 12 Klosterforst bei Großlangheim, Lkr. Kitzingen, 6.–24.viii.1993 und 3.–14.viii.1994, sehr zahlreich, oftmals häufigster Wickler am Licht;
Schwebheimer Ried, Lkr. Schweinfurt, 25.vii.1995, mehrfach, alle leg. G. NOWAK & H. PRÖSE.
11 Steinbach, Rothenburg o. d. T., Lkr. Ansbach, 9.–17.viii.1995, mehrfach, leg. W. WOLF.

Crambidae

Ostrinia palustralis (HÜBNER, 1796)

Der große, leuchtend gefärbte Falter ist so auffällig, daß ihn auch die Kollegen regelmäßig melden, die sonst den sogenannten Kleinschmetterlinge weniger Aufmerksamkeit schenken. Dadurch sind wir über die Ausbreitung dieser östlichen, westexpansiven Art recht gut unterrichtet.

Seit 1962 wird sie in Ostdeutschland gefunden (EICHLER, 1978), wo sie inzwischen weit verbreitet ist. GAEDIKE (1980) nennt schon 29 Fundorte! TIEDEMANN (in litt., nach PALM, 1986) meldet die ersten Funde für die alten Bundesländer 1972 (Niedersachsen und Schleswig-Holstein). Seit wenigen Jahren ist sie nun auch in Nordostbayern heimisch. Die Art besiedelt Feuchtbiootope und Gewässerränder mit *Rumex aquaticus* und *R. hydrolapathum*.

- 4 Kronach, Wötzelsdorf, 5.vii.1991, 1 ♀ am Licht, leg. W. WOLF (bayerischer Erstfund).
17 Marktrechwitz, Ruhberg, 9.vi.1993, 1 ♀ am Licht, leg. G. RÖSSLER.
18 Mitterteich, Feuchtgebiet einige km südlich, 7.vi.1993, 1 ♂; ebenda, 19.–24.v.1994, zahlreich aus *Rumex aquaticus*-Stengeln, leg. H. FEHN.
3 Oberpfalz, Umg. Vilseck, 7.vi.1995, leg. R. BOLZ.

Pyralidae

Vitula biviella (ZELLER, 1848)

Erst 1966 wurde diese schon eidonomisch unverwechselbare Phycitinae als Neuheit für Deutschland gemeldet (ROESLER, 1966), und zwar als Einzelstück bei Neustadt a. d. Weinstraße (Pfalz). Die submediterrane Art ist auf Wärmegebiete beschränkt und hat in Südwesteuropa ihren Verbreitungsschwerpunkt. Die Raupe lebt in Kiefernblüten. Nachdem die Art später auch in Baden-Württemberg gefunden wurde (ROESLER, 1982), war ihr Auftreten im extrem xerothermen Schweinfurter Trockengebiet keine allzu große Überraschung:

12 Kitzingen, Klosterforst, 19.vi.1993, 7.vii.1995, je 1 ♂, leg. H. PRÖSE.

Ephestia welseriella (ZELLER, 1848)

Auch diese südliche, extrem thermophile Phycitinae ist neu für Bayern. In Deutschland war sie 1877 von A. FUCHS im Loreley-Gebiet am Mittelrhein entdeckt und als „*Euzophera rhenana*“ beschrieben worden. Dort ist sie seither offenbar nicht mehr gefunden worden. HANNEMANN (1964) zitiert auch nur die alten Funde, unter dem Namen *E. tephriella* LEDERER, einem jüngeren Synonym.

12 Karlstadt, Karlbürg, NSG Mäusberg, 3.vii.1992, 1 ♀, leg. R. TANNERT, in coll. H. PRÖSE.

Pterophoridae

Stenoptilia succisae GIBEAUX & NEL, 1991

Die „Art“ *Stenoptilia bipunctidactyla* sensu auct. erwies sich nach neueren Untersuchungen als ein Komplex sehr nahestehender Taxa, die sich offenbar in ihrer Bionomie konstant unterscheiden, aber noch wenig ausgeprägte morphologische Differenzierungen aufweisen. Untersuchungen an bayerischem Material haben die Erkenntnisse von GIBEAUX & NEL (1991) und SUTTER (1988) bestätigt. Erste Ergebnisse dieser Recherchen wurden bereits publiziert (SEGERER et al., 1994/95). Es handelte sich dabei um Material aus dem Regensburger Raum. Die hier behandelte Art wurde dort noch nicht gefunden. Sie lebt nach GIBEAUX & NEL (1991) monophag an Abbiß (*Succisa pratensis*). Das morphologische Hauptkennzeichen ist die verlängerte, nicht seitlich gekrümmte Aedoeagus-Spitze. Die weiblichen Kennzeichen sind weniger eindeutig. Die Autoren fanden auch Artmerkmale in der Raupen-Chaetotaxie (l. c.). Männliche Falter, die diesen Merkmalen entsprechen, wurden jetzt auch in Nordbayern gefunden:

- 16 Hof/Saale, Geroldgrün, Hirschberglein, 4.viii.1973, leg. H. PRÖSE.
15 Elsbachtal/Rhön, 16.vi.1985, leg. S. DIERKSCHNIEDER, G.U. 855-H. PRÖSE.
Lange Rhön, 800 m, 14.viii.1985, leg. H. P. SCHREIER.
Wildflecken, Dörrenberg, 25.vii.1994, mehrere ♂♂ und 1 ♀, leg. A. BISCHOF.
Alle Tiere gen. det. H. PRÖSE.

Hellinsia chrysocomae (RAGONOT, 1875) comb. nov.

Der Gattungsname *Leioptilus* WALLENGREN, 1862 für die hierher gehörigen Federmotten (Pterophoridae) ist durch *Leioptilus* GRAY, 1860 (Coelenterata) präokkupiert. Als Ersatzname ist *Hellinsia* TUTT, 1905 (Typusart *osteodactyla* ZELLER, 1841) verfügbar. Die generische Zusammenfassung dieser Arten mit *Oidaematorphorus* WALLENGREN, 1862, wie sie GIBEAUX & PICARD (1992) vorschlagen, scheint mir nicht sehr überzeugend. Merkmale der Beine, des Geäders und der weiblichen Genitalorgane trennen beide Gattungen genügend.

Die Art *H. chrysocomae* war nach HANNEMANN (1977) bisher aus Deutschland nur für die Rheinpfalz bekannt. Dagegen gibt dieser Autor *pectodactylus* STAUDINGER, 1859 (Typenfundort: Granada, Andalusien) für Regensburg und Würzburg an. Ich habe als „*pectodactylus*“ bezeichnete Stücke aus Nordbayern aus mehreren Sammlungen untersucht und stets nur *chrysocomae* gefunden, so saß ich glaube, daß die Art STAUDINGERS in Bayern nie vorkam. GIBEAUX & PICARD (1992) geben zudem in der Synonymie von

chrysocomae an: *Leioptilus pectodactylus* sensu HOFMANN, 1896 (nec *Pterophorus pectodactylus* STAUDINGER, 1859). Die Art *chrysocomae* wurde also von HOFMANN (1896) mißgedeutet, und damit von allen folgenden deutschen Autoren. Die Substratpflanzen sind *Aster linosyris* und *Solidago virgaurea*. Untersuchtes Material (sämtliche Funde in Unterfranken):

- 12 Karlstadt, Retzbach, E.viii.1950, leg. H. PFISTER.
 Bad Kissingen, Münnerstadt, A.viii.1951, mehrfach, leg. H. PFISTER, G.U. 786-H. PRÖSE.

Vorstehende Funde wurden von PFISTER (1953) als *Leioptilus pectodactylus* STAUDINGER publiziert.

- 12 Karlstadt, Gössenheim, Ruine Homberg, 9.viii.1986, zahlreich, leg. S. DIERKSCHNIEDER, gen. det. H. PRÖSE.

Literatur

- ARBEITSGEMEINSCHAFT NORDBAYERISCHER ENTOMOLOGEN (Hrsg.) (1988): Prodrum der Lepidopterenfauna Nordbayerns. – Neue Entomologische Nachrichten **23**: 1–159.
- BACHMEIER, F. (1965): Untersuchungen über die Insekten- und Milbenfauna der Zwergbirke (*Betula nana*) in süddeutschen und österreichischen Mooren. – Veröff. Zool. Staatsslg. München **9**: 55–158.
- BALDIZZONE, G. (1987): Sur quelques Coleophoridae de la collection von Heyden. Contributions à la connaissance des Coleophoridae. XLVII. – Alexanor **15** (1), Suppl. p. 17–28.
- DESCHKA, G. (1969): Zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera, Elachistidae). 1. Beitrag. – Nachr.bl. Bayer. Ent. **18** (2): 17–23.
- EGGER, J. (1863): Verzeichnis der niederbayerischen Schmetterlinge und Käfer. – Jb. naturh. Ver. Passau **5**: 66ff.
- EICHLER, F. (1978): Der weitere Verlauf des Vordringens der Pyralide *Ostrinia palustralis* HÜBNER in der DDR. (Lep.) – Ent. Ber. Berlin **1978**: 65–108.
- FRIESE, G. (1960): Revision der palaearktischen Yponomeutidae unter besonderer Berücksichtigung der Genitalien. – Beitr. Ent. Berlin **10**: 1–131.
- GAEDIKE, R. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Pyraustinae. – Beitr. Ent. Berlin **30**: 41–120.
- GARTHE, E. (1973): Kleinschmetterlinge des Bamberger Umlandes. – Ber. naturf. Ges. Bamberg **48**: 1–40.
- GERSTBERGER, M. & L. STIESY (1987): Schmetterlinge in Berlin-West, Teil II. – Förderkr. naturw. Museums Berlin e.V., 96 pp.
- GIBEAUX, C. & J. NEL (1991): Revision des espèces françaises du complex *bipunctidactyla* (SCOPOLI, 1763) dans le genre *Stenoptilia* HÜBNER, 1825. (Lepidoptera, Pterophoridae). – Alexanor **17**: 103–119.
- GIBEAUX, C. & J. PICARD (1992): Les espèces françaises du genre *Oidaematophorus* WALLENGREN, 1862 (*Leioptilus* auct. inclus). Généralités. Inventaire systématique. *Oidaematophorus alpinus* nov. sp. (Lep., Pterophoridae). – Ent. gall. **3** (3): 113–124.
- GOTTHARDT, H. (1952): Verzeichnis der Kleinschmetterlinge Mainfrankens. – Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg **36**: 19–52.
- HACKER, H., DIERKSCHNIEDER, S., FETZ, R., PRÖSE, H. & H.-P. SCHREIER (1986): Die nachtaktiven Schmetterlinge (Lepidoptera) und Köcherfliegen (Trichoptera) des Naturschutzgebietes „Lange Rhön“ in Unterfranken. – Ber. naturf. Ges. Bamberg **60**: 131–172.
- HANNEMANN, H. J. (1964): Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera II. Die Wickler (s. l.) (Cochylidae und Carposinidae), Die Zünslerartigen (Pyraloidea). – in: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands. **50**. Teil. 401 pp. Jena.
- HANNEMANN, H. J. (1977): Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera III. Federmotten (Pterophoridae), Gespinnstmotten (Yponomeutidae), Echte Motten (Tineidae). – in: DAHL, F.: Die Tierwelt Deutschlands. **63**. Teil. 273 pp. Jena.
- HEINEMANN, H. VON (1870): Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 2. Abt., 2. Band: Die Motten und Federmotten. Heft 2. – 436pp. Braunschweig.

- HOFMANN, O. (1896): Die deutschen Pterophorinen, systematisch und biologisch bearbeitet. – Ber. nat. Ver. Regensburg **5**: 1–193.
- HUEMER, P. & G. TARMANN (1993): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). – Beilagebd. Veröff. Tirol. Mus. Ferdinandeum **5**: 1–224.
- HUBER, J. A. (1969): Blattminen und Pflanzengallen Schwabens. – Ber. Naturf. Ges. Augsburg **23**: 3–204.
- KARSHOLT, O. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Symmocidae, Blastobasidae und Gelechiidae Ostdeutschlands (Lepidoptera). – Beitr. Ent. Berlin **45**: 137–154.
- KLIMESCH, J. (1990a): Über eine Microlepidopteren-Ausbeute in der Oberpfalz. – Atalanta **20** (1989): 135–145.
- KLIMESCH, J. (1990b): Microlepidoptera (Kleinschmetterlinge) I. – in: KUSDAS, K. & E. R. REICHL (Hrsg.): Die Schmetterlinge Oberösterreichs, Teil 6. – 332pp. Linz.
- MARTINI, W. (1912): Beiträge zu Kenntnis der *Elachista*-Raupen. – Dt. ent. Z. IRIS **26**: 92–95.
- OSTHELDER, L. (1951): Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. II. Die Kleinschmetterlinge. 2. Heft (Glyphipterygidae – Micropterygidae). – Beilage z. Mitt. Münch. Ent. Ges. **41**: 1–135.
- PALM, P. (1986): Nordeuropas Pyralider – med særligt henblik på den danske fauna (Lepidoptera-Pyralidae). – Danmarks Dyreliv **3**: 1–287.
- PARENTI, U. (1977): Revisione degli Elachistidi (Lepidoptera, Elachistidae) palearctici IV. La specie di Elachistidi descritte da Frey e P. C. Zeller. – Boll. Mus. Zool. Univ. Torino **3**: 28–29.
- PARENTI, U. (1992): *Elachista adscitella* STANTON ed *Elachista revinctella* ZELLER (Lepidoptera, Elachistidae). – Boll. Mus. Reg. Sci. Nat. Torino **10**: 237–244.
- PATZAK, H. (1974): Beiträge zu Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Coleophoridae. – Beitr. Ent., Berlin **24**: 153–278.
- PATZAK, H. (1976): Zur Identität der Arten um *Coleophora silenella* HERRICH-SCHÄFFER, 1855 (Lepidoptera, Coleophoridae). – Dtsch. Ent. Z. (N.F.) **23**: 157–164.
- PFISTER, H. (1953): Beobachtungen an einigen in Bayern vorkommenden Pterophoriden (Lep.). – Nachr.bl. Bayer. Ent. **2**: 44–47.
- PFISTER, H. (1961): Beiträge zur Kenntnis der Phaloniden- und Tortricidenfauna Nordbayerns. – Mitt. Münch. Ent. Ges. **51**: 1–57.
- PRÖSE, H. (1979): Die Kleinschmetterlinge der Umgebung von Hof, mit einem Überblick über die oberfränkische Fauna (Lepidoptera). – Ber. Nordoberfr. Ver. Natur- Geschichts- u. Landeskunde **27**: 1–134.
- PRÖSE, H. (1981): Neue Kleinschmetterlinge aus Oberfranken. – Atalanta **12**: 72–77.
- PRÖSE, H. (1982): Neue Ergebnisse zur Faunistik der Microlepidoptera in Bayern. – Nachr.bl. Bayer. Ent. **31**: 3–12.
- PRÖSE, H. (1984): Neue Ergebnisse zur Faunistik der Microlepidoptera in Bayern. 2. Beitrag. – Nachr.bl. Bayer. Ent. **33**: 106–115.
- PRÖSE, H. (1987): „Kleinschmetterlinge“: Wissensstand, Erhebungen und Artenschutzproblematik. Anhang: Artenliste der in Bayern und den angrenzenden Gebieten nachgewiesenen Microlepidoptera (Kleinschmetterlinge). – Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz **77**: 37–102.
- PRÖSE, H. (1991): Faunistische Kartierung Teuschnitz-Aue 1990, Schmetterlinge (Lepidoptera) und Netzflügler (Neuropteroidea). Unter Mitarbeit von G. NOWAK (Hof) und H. KOLBECK (Landshut). – galathea **4**: 115–139, 1 Farbtafel.
- PRÖSE, H. (1992): Rote Liste gefährdeter Kleinschmetterlinge Bayerns. – Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz **111**: 237–255.
- ROESLER, R. U. (1966): Die deutschen Arten des *Homoeosoma-Ephestia*-Komplexes (Lepidoptera, Phycitinae). – Mitt. Münch. Ent. Ges. **56**: 104–160.
- ROESLER, R. U. (1982): Der Zünsler *Vitula biviella* (ZELLER, 1848) (Lep., Pyralidae, Phycitinae) neu für die Fauna Baden-Württembergs. – Carolina **40**: 105–106.
- SÄLZL, M. (ca. 1949, unveröffentlicht): Die Schmetterlinge der Regensburger Umgebung. II. Teil: Die Kleinschmetterlinge. – Handschriftliches Manuskript. 250 pp. Regensburg.
- SCHMID, A. (1887): Die Lepidopteren-Fauna der Regensburger Umgebung mit Kelheim und Wörth. II. Microlepidoptera. Corr. Bl. naturw. Ver. Regensburg **40** (1886): 19–58, 83–98, 101–224.

- SCHÜTZE, K. T. (1931): Die Biologie der Kleinschmetterlinge unter besonderer Berücksichtigung ihrer Nährpflanzen und Erscheinungszeiten. – 235pp. Frankfurt a. M.
- SEGERER, A., NEUMAYR, L., PRÖSE, H. & H. KOLBECK (1994/95): Seltene und wenig bekannte „Kleinschmetterlinge“ (Lepidoptera) aus der Umgebung von Regensburg. – *galathea* **10** (1994)(2): 57–66, (3): 83–102, (4): 141–166, **11** (1995)(1): 19–34, (2): 61–90.
- STADLER, H. (1953): Naturschutzgebiet Romberg-See von Sendelbach. Seine Pflanzen und Tiere. – *Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg* **41**: 75–81.
- STEUER, H. (1976): Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera) Teil II. – *Dtsch. Ent. Z. (N.F.)* **23**: 165–179.
- STEUER, H. (1978): Beiträge zur Kenntnis der Elachistiden (Lepidoptera) Teil III. – *Dtsch. Ent. Z. (N.F.)* **25**: 159–169.
- STEUER, H. (1984): Die Schmetterlinge von Bad Blankenburg IV. Teil (Lepidoptera). – *Dtsch. Ent. Z. (N.F.)* **31**: 91–152.
- STEUER, H. (1988): Über einige interessante Nepticulidae und Lithocolletinae aus dem Südtüringer Raum um Bad Blankenburg (Lepidoptera). – *Stapfia* **16**: 309–320.
- STEUER, H. (1995): Die Schmetterlingsfauna um Bad Blankenburg (Thüringen). 45 Jahre Beobachtung, Forschung, Erkenntnisse. – *Rudolstädter nat. hist. Schr., Suppl.*, 176pp.
- SUTTER, R. (1988): *Stenoptilia annadactyla* sp. n. (Insecta, Lepidoptera, Pterophoridae). – *Reichenbachia* **25**: 181–184.
- THOMANN, H. (1956): Die Psychiden und Microlepidopteren des Schweizerischen Nationalparks und der angrenzenden Gebiete. – *Erg. wiss. Unters. Schweiz. Nat. Parks* **5**: 379–476.
- TRAUOGOTT-OLSEN, E. (1988): The *Elachista triseriatella* STANTON complex, with description of eight new species (Lepidoptera, Elachistidae). – *Ent. Gaz.* **39**: 293–311.
- TRAUOGOTT-OLSEN, E. (1992): The *Elachista dispunctella* (DUPONCHEL, 1843) complex with descriptions of new taxa (Lepidoptera, Elachistidae). – *SHILAP Revta. lepid.* **20** (79): 197–311.
- TRAUOGOTT-OLSEN, E. (1994): Identity of *Biselachista freyi* (STAUDINGER, 1870) and *Biselachista occidentalis* (FREY, 1882), description of five new species (Lepidoptera, Elachistidae). – *SHILAP Revta. lepid.* **22** (88): 323–348.
- TRAUOGOTT-OLSEN, E. & E. SCHMIDT NIELSEN (1977): The Elachistidae (Lepidoptera) of Fennoscandia and Denmark. – *Fauna ent. scand.* **6**, 299 pp, Kopenhagen.
- WITTLAND, W. (1992): Verbreitungsgrenzen sind in Bewegung: *Lobesia abscisana* (DOUBLEDAY, 1849) am linken Niederrhein. (Lep., Tortricidae). – *Melanargia* **4** (1): 2–5.
- WOLFF, N. L. (1957): *Nepticula griseella* nov. spec. (Lepidoptera, Nepticulidae). – *Ent. Meddr.* **28**: 19–22.

Anschrift des Verfassers:

HERBERT PRÖSE
Friedrichstr. 11
95028 Hof/Saale